

LIEBE FREUNDE, LIEBE BESUCHER VON MARIENTHAL

Ein Mann fragt nach der Frühmesse den Pfarrer. „Na, Herr Pfarrer, jetzt Feierabend?“

Im Kloster Marienthal hat nur einer am Sonntag, den 3. Januar, nach der Frühmesse „Feierabend“ gehabt: Unser P. Gottfried – der Herr schenke ihm die ewige Ruhe. Er ist glücklich gewesen, bei uns im Kloster sterben zu dürfen, und er gehört auch jetzt noch zu uns. Ebenso im Januar stirbt unser Freund und Wohltäter Horst Werner. Auch ihm bleibt unser Dank und unsere Fürbitte.

Am 8. März dürfen wir mit großer Freude einen neuen Mitbruder begrüßen: Bruder Alfred, der als Küster unsere Wallfahrtskirche betreut. Er hat sich inzwischen gut eingelebt. Nun sind wir wieder zehn Brüder.

Im August kommt P. Thomas aus Österreich, um uns im Auftrag unseres Generalministers in Rom zu „visitieren“. Eine solche „Visitation“ findet in unseren Konventen im Abstand von einigen Jahren statt. Sie soll sicherstellen, dass es den Brüdern gut geht und sie auf einem guten Weg sind.

Im Sommer muss unser P. Bernardin zur Operation eines Nabelbruchs zweimal in das Rüdeshheimer Krankenhaus.

Neben anderen kleineren Jubiläen werden P. Bernold und P. Edmund 80 Jahre alt – beide geistig und körperlich noch sehr fit.

Trotz der Coronapandemie haben wir auch in diesem Jahr wieder sehr viele Gäste. Darunter sind Langzeitgäste wie unser Pilger Gabor aus Ungarn, für den wir uns dann auch um Wohnung und Unterstützung kümmern, und unsere zwei Asylanten aus Syrien und Afghanistan, die uns beide sehr ans Herz gewachsen sind.

Etwas Neues ist die „Eine Woche im Himmel“ für sieben junge Frauen unter der engagierten Initiative der jungen Studentin Franziska Elsässer.

Unsere Sonntagsgottesdienste im Freien sind gut besucht und es findet sogar die Firmung der Firmlinge aus Geisenheim auf unserem Pilgerplatz statt.

Nicht zu vergessen die Aufführungen der Theatergruppe „Stella Maris“ und das Konzert „Zeitenwende“ des Kammerchors Rhein-Main, das sonn- und feiertägliche Klosterkaffee, die monatlichen Medjugorje-, Adventure- und Fatima-Abende (Letztere von Mai bis Oktober).

Von Herzen danken wir allen, die mit uns und für uns gelebt, gebetet und gearbeitet haben! Der Herr möge es ihnen tausendfach vergelten. Durch sie bleibt Marienthal ein offenes und gastfreundliches Kloster, ein Zufluchts- und Erholungsort für Geist, Leib und Seele für alle!

Gott sei LOB und DANK für alles und alle!

Herausgeber: Pater Paul Waldmüller ofm, Kloster Marienthal, 65366 Geisenheim
Spendenkonto: BIC: GENODE51RGG; IBAN: DE95 51091500 000 5010322

Allen Schwestern und Brüdern,
Freunden und Gästen,
allen, die mit uns leben, beten und arbeiten,
allen, die mit uns glauben, hoffen und lieben,
allen Freunden und Flüchtlingen,
besonders auch den Kranken und Leidenden,
allen Pilgern nach Marienthal
wünschen wir von ganzem Herzen
ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest
und allen Segen des Himmels für das Jahr 2022!
Bleiben wir in der Liebe zum Herrn,
zu Seiner und unserer lieben Mutter und zueinander!
Ihre Brüder in Marienthal



Aufnahme vor unserer Wallfahrtskirche anlässlich der Generalvisitation durch P. Thomas aus Österreich im Sommer:
v. li. n. re.: PP. Hartwig - Elias - Edmund - Bernardin - Br. Alfred - Thomas (Generalvisitator) - Rainer - Bernold - Paul – Athanasius - Edwin

Der Marienbote

NEUES AUS DEM KLOSTER MARIENTHAL IM RHEINGAU

🌀 Weihnachten 🌀

79. Ausgabe

Dezember 2021

erscheint monatlich

Wir danken für eine Spende



Unsere diesjähriges Titelbild zu Weihnachten zeigt die innige Liebe zwischen Maria und ihrem Kind Jesus. Alles, was Maria während ihres Lebens für Jesus tat, war Ausdruck dieser ihrer innigen Liebe zu Jesus – auch die Flucht nach Ägypten, um ihr Kind in Sicherheit zu bringen, auch die dreitägige schmerzvolle Suche nach ihrem verloren geglaubten Kind in Jerusalem und besonders natürlich ihr Stehen unter seinem Kreuz.

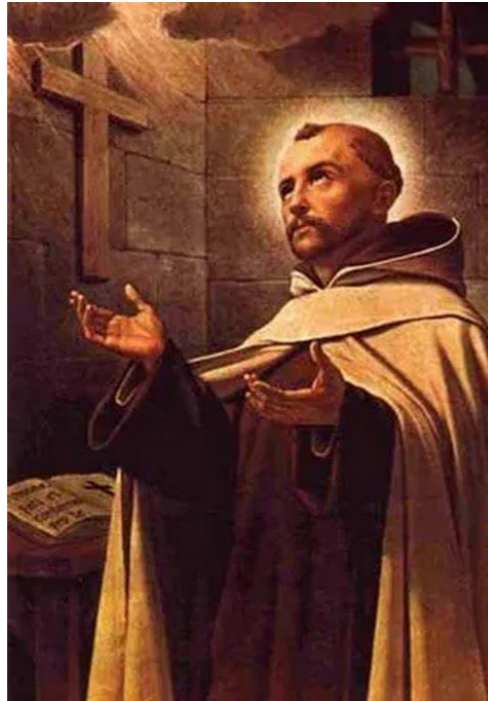
Als Maria dann ihr totes, zu Tode gequältes Kind in den Armen hat, können wir ihren übergroßen Schmerz und ihre Verlassenheit nur erahnen, aber nicht nachempfinden.

Maria ist uns Christen in unserer Beziehung zu Jesus das Vorbild: Alles, was wir tun und leiden, soll Ausdruck unserer innigen Liebe zu Jesus sein.

Das ist der tiefste Sinn unseres Weihnachtens.

GROSSE VORBILDER Johannes vom Kreuz (1542-1591)

Meine Familie ist völlig verarmt, so dass ich früh einem Handwerker in die Lehre gegeben werde, damit ich auf diese Weise etwas zum Unterhalt der Familie beitrage. Nacheinander bin ich bei einem Schneider, einem Bildhauer und einem Maler, aber als kleines, schwächtiges und ungeschicktes Kerlchen, das ich bin, erweise ich mich trotz guten Willens als unfähig und unbrauchbar. Schließlich lande ich als Almosensammler in einem Hospital, von dort im Orden der Karmeliter, wo ich schließlich auch zum Priester geweiht werde. Angeekelt von der Verwahrlosung des klösterlichen Lebens begegne ich Theresia von Avila, die ihre Reform der Karmelitinnen-Klöster auch auf die Männerklöster des Karmel auszudehnen sucht und in mir die geeignete Person dafür gefunden zu haben glaubt.



So gründe ich das erste Kloster der unbeschuhten Karmeliter, in welchem das ursprüngliche Ideal neu auflebt. Das aber stößt im ganzen übrigen Karmeliterorden auf große Aufregung und Ablehnung. Sie empfinden meinen Radikalismus als einen beständigen Vorwurf und meine Reformbestrebungen als unmögliche Übertreibung. Es kommt zu heftigen Auseinandersetzungen und ich werde abgrundtief gehasst und verleumdet und schließlich überfallen, gefesselt und nach Toledo entführt. Dort werde ich in ein dunkles Loch geworfen, in dem ich nicht stehen kann und mit ausgesuchter Brutalität behandelt.

Nie werden die Kleider gewechselt, ich bin voller Ungeziefer, bekomme nur verdorbene Nahrung, werde mit Füßen getreten und mit Rutenhieben gezeißelt. In meiner tiefsten Verzweiflung und Gottverlassenheit wird in mir der mystische Dichter geboren – der Dichter unter den Heiligen und der Heilige unter den Dichtern. Da ich nach einigen Monaten spüre, dass mein Leben im Kerker unweigerlich zum Tode führt, fliehe ich auf abenteuerliche Weise. Durch das Eingreifen des Königs werden die beiden Orden der beschuhten und unbeschuhten Karmeliter getrennt und so der Streit beigelegt. Aber nun werde ich von den eigenen Leuten, die den Orden mehr missionarisch

Weiter auf nächster Seite >

haben wollen, hart verfolgt, verleumdet und angeklagt. Um mich loszuwerden, soll ich nach Mexiko in die Mission gehen. Durch ein Fußleiden gezwungen gehe ich bewusst in ein Kloster, dessen Prior mir feindlich gesinnt ist. Meine Krankheit bleibt unbehandelt, auch als mein Leib mit Geschwüren bedeckt ist, die große Mengen Eiter absondern. Meine Betttücher werden nie gewechselt und niemand darf zu mir. Nach zweimonatiger Leidenszeit darf ich zu Dem heimkehren, der mich mit ewiger Liebe liebt und nach dem ich mich in jedem Augenblick meines Lebens gesehnt habe.

DIE GLAUBENSFRAGE „Warum denn Jesus lieben?“

Die Welt feiert Weihnachten – was hat denn das mit Jesus zu tun? Man kann doch wunderbar Weihnachten feiern, ohne Jesus zu lieben. Was hab' ich denn davon, wenn ich Jesus liebe? Und überhaupt: Wie ist das eigentlich: Jesus lieben?

Ja, so ist es: Das Leben läuft in der Welt ab, ohne dass Jesus geliebt wird. Stellen wir uns also zwei Fragen: Warum Jesus lieben? Und wie geht das: Jesus lieben?

Der hl. Paulus sagt: In Ihm, durch Ihn und auf Ihn hin ist alles und alles hat in Ihm Bestand. Das bedeutet: Wir verdanken Jesus alles: Unseren Körper, unsere Vernunft, unseren Willen, alles, was wir sind und haben: das Sehen-, Hören-, Sprechen-, Denken-, Lieben-, Lachen-, Weinen-, Laufen-, Singen-, Atmen können. Eben alles – auch die Luft, die Erde, die Blumen, die Sterne, das Wasser, alles.

Und dann: Jesus hat uns nicht nur alles geschenkt, was wir sind und haben, sondern sogar sich selbst. Er hat nichts zurückbehalten, auch nicht seinen Leib und sein Blut. Er hat uns in unfassbaren Schmerzen Seine ganze Liebe geschenkt. Und Er wäre bereit, sich aus Liebe zu uns tausendmal kreuzigen zu lassen oder tausend Jahre am Kreuz zu bleiben. Seine Liebe zu uns ist so grenzenlos, dass das, was wir von Seiner Liebe sehen, verschwindend klein ist.

Und jetzt geschieht das Unfassbare: Statt Seine Liebe zu erwidern, ist Jesus für uns Luft, einfach nicht existent – wirklich unfassbar!!!

Und wie wäre es eigentlich richtig? Der Liebende will immer dem Geliebten gleich werden. Wie Jesus uns also in allem gleich geworden ist – aus Liebe zu uns –, so sollen auch wir Ihm gleich werden wollen aus Liebe zu Ihm, d. h. Ihn nachahmen.

Jesus sagt: „Wer mein Wort hört und es hält, der ist es, der mich liebt.“ Richten wir uns in unserem Leben nach dem, was Jesus uns im Evangelium sagt. Und machen wir uns nichts vor: Wenn wir in unserem Tod vor Ihm stehen, wird Er uns fragen: „Hast du mich geliebt?“ Fangen wir also noch heute damit an und sagen Ihm bei dem, was wir tun: „Für Dich, Jesus!“

KLEINE ERFAHRUNGEN MIT DEM EVANGELIUM „Liebt einander, wie ich euch geliebt habe.“

Wir feierten den achtzigsten Geburtstag eines Mitbruders. Das Fest ging langsam dem Ende zu. Ich verlies den Festsaal und grüßte freundlich ein Ehepaar, das sich von einer langen Wanderung ausruhte. Der Mann fragte mich, wo sie etwas zu essen bekommen könnten. Ich lud beide in den Festsaal ein. Sie äußerten zunächst Bedenken, dass es doch eine geschlossene Gesellschaft sei. Ich half ihnen, diese Bedenken beiseite zu lassen und mir in den Saal zu folgen, wo noch eine warme Suppe übrig war. Ich bot ihnen ein Glas Wein, Kaffee und Kuchen an, was sie gerne annahm. Auch kamen wir in ein tiefes Gespräch über die Situation in der Kirche – besonders im Erzbistum Köln. Am Ende fragte ich sie, wie sie wieder in ihr Quartier kämen. Sie sprachen von zwei Telefonnummern, die ihnen für ein Taxi nützen könnten. Da ich noch Zeit hatte, bot ich ihnen an, sie die fünf Kilometer zu ihrer Unterkunft zu fahren. Über dieses Angebot waren sie ganz überrascht und meinten, dass sie heute eine sehr positive Erfahrung mit der Kirche gemacht hätten. Ich war sehr froh.

P. Paul

*Ihre Erfahrungen mit dem Evangelium können Sie einsenden an:
P. Rainer ofm, Kloster Marienthal, 65366 Geisenheim, Tel.: 067 22 – 99 58 226
Email: marienthal@franziskaner.de; www.franziskaner-marienthal.de*

Adventure Abend:

Am 10. Dezember, 20:00 Uhr, in der Wallfahrtskirche Marienthal:
Der hl. Johannes vom Kreuz: Die gekreuzigte Liebe

Eine himmlische Woche im Kloster Marienthal:

2. bis 8. Januar 2022: Für Mädchen
(Jugendliche und junge Frauen)



Jesus, für Dich,
wie Du für mich!